# NABU-Streuobst-Rundbrief 2/2008

Juni 2008

Liebe Leserinnen und Leser,

Die große Biodiversitätskonferenz in Bonn ist vorbei – was bleibt aus dem Blickwinkel des Streuobstbaus anzumerken?
Immerhin: Das Bundeskabinett hat in der nationalen Biodiversitätsstrategie selbst die Zielsetzung „10 Prozent mehr Streuobstwiesen bis 2015“ formuliert. Doch wissen sie, was sie beschlossen haben?
Wohl kaum. Denn wie soll man wissen, wie 10 Prozent mehr zu erreichen sind, wenn wir die Ausgangsbasis gar nicht kennen?
Kein einziger naturschutzfachlich so hochwertiger Lebensraum wird bezüglich seiner Erfassung seit Jahrzehnten derart grob vernachlässigt.
Die letzte bundesweite Zählung in Westdeutschland stammt von 1965, eine repräsentative Stichprobenerhebung der wichtigsten alten Bundesländer von 1990. In Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Hessen liegen aufgrund der generellen Unterschutzstellung von Streuobstbeständen (bzw. -wiesen) verwertbare Daten der schützenswerten Bestände vor – aber es fehlen kleinere Flächen, innerörtliche Bestände, in Flächennutzungsplänen zur Bebauung vorgesehene Flächen…
Kurz, die Bundesregierung formuliert wünschenswerte, ambitionierte Ziele. Um ein wie auch immer zahlenmäßig belegten Fortschritt zu erreichen, ist jetzt so schnell wie möglich in Kooperation von Bund und Ländern eine bundesweite Streuobst-Erhebung erforderlich.

In Baden-Württemberg kursieren inzwischen seitens des Ministeriums für Ländlichen Raum Zahlen von nur noch 90.000 bis 100.000 ha gegenüber 180.000 bis 200.000 ha im Jahr 1990. Ich halte diese neuen Schätzungen zwar für eine zu dramatische Einschätzung der Entwicklung. Es zeigt sich jedenfalls, daß Baden-Württemberg (wie auch die anderen Bundesländer und die Bundesregierung) der Verpflichtung zur Erhaltung der Biologischen Vielfalt in puncto Streuobstwiesen bisher nicht ansatzweise nachkommt. Der NABU wird von den zuständigen Ministerien Konzepte und qualifizierte, konkrete Maßnahmen einfordern.

Frohe Kirschenfeste wünscht

Markus Rösler

## Inhalt dieser Ausgabe

Streuobst international .....Seite 2
Streuobst national .....Seite 5
Streuobst aus den Bundesländern .....Seite 8
Kultur & Gedichte .....Seite 13
Kurzmeldungen.....Seite 14
Neuerscheinungen & Rezensionen.....Seite 14
Termine.....Seite 15
Impressum.....Seite 19

*Anmerkungen & Ergänzungen der Schriftleitung sind kursiv gedruckt.*

## Streuobst international

### Obstbaumwälder in Kirgistan: Bedrohter Schatz ohne Schutz

Weltweite Bedeutung besitzen die kirgischen Wallnuss-Fruchtwälder, die insbesondere im Südosten des Landes längs des Ferganatals großflächig verbreitet sind. In Wildform existieren hier überwiegend zwischen 1.500 und 2.000 m Höhe Apfel-, Birn-, Pflaumen-, Mandel- und eben Walnussbäume in großer Zahl und in zahlreichen Varietäten. Von ursprünglich 600.000 ha sind nur noch ca. 230.000 ha übrig, davon 25.600 ha Walnuss-Reinbestände - die stehen weitgehend unter Schutz. Allerdings fehlt der zuständigen Forstverwaltung die entsprechende finanzielle und personelle Ausstattung, um einen effektiven Schutz insbesondere gegen Holzdiebstahl inclusive des gezielten Diebstahls der wertvollen, gemasterten Wurzelknollen der Walnussbäume zu verhindern. Dieses Holz wird für Armaturen von Luxusautos, für Gewehrläufe oder zu Möbelholz meist Richtung Usbekistan geschmuggelt. Eine Walnuss-Knolle wiegt 400 - 2000 kg, das macht 80 - 400 Euro - in einem Land mit einem durchschnittlichen Monatslohn von 20 Euro.

Landschaftsökologen der Universität Greifswald und der ETH Zürich erforschen zusammen mit Kirgisen und Russen die Wälder und erstellen Konzepte für eine nachhaltige Nutzung. An der ETH lautet das Projekt „Biodiversität und nachhaltige Bewirtschaftung der Walnuss-Frucht-Wälder in Kirgistan: Entwicklung von neuen waldbaulichen Konzepten (ORECH-LES)“. Im Gegensatz zum großen See Issyk-Kul ist aber ein Biosphärenreservat für dieses de facto Weltnaturerbe nicht in Sicht. „De facto“, weil es diesen Status ohne Frage verdient - und Prof. Dr. Michael Succow, langjähriger NABU-Vizepräsident und Alternativer Nobelpreisträger, hatte mit einem ehemaligen kirgischen Präsidenten und dem Forstministerium den Antrag schon verabredet - da gab’s diverse Wechsel beim Personal und die Sache blieb liegen.

„Der Wald ist nachts lebendiger als tagsüber“, weiß Mokuev Momunovitsch, Oberförster von Kysyl-Ünkür, zu berichten. Seit fünf Jahren ist der Einschlag der Bäume verboten, aber die Förster haben keine Chance gegen die örtlich oft eingebundenen Holzdiebe. Aktuelle Folgen sind ein weiterer Rückgang der Waldfläche und eine Verringerung der Bestandsdichte der Wälder. Wald wird zunehmend in Mähwiese und Ackerland umgewandelt; ein Großteil wird beweidet, so dass sich die Walnuss nicht mehr über ihre Samen verjüngen kann. Das führt dazu, dass die Bestände immer älter

werden und letztlich zusammenbrechen, ohne sich regenerieren zu können - auch wenn sich alte Walnussbäume unter optimalen Bedingungen noch mehrere Generationen über die Bildung von Stockausschlägen erhalten können. Aufforstungen durch die staatlichen Forstbetriebe finden kaum statt. Durch die fehlende natürliche Verjüngung der Populationen droht nun die genetische Vielfalt der Obstgehölze verloren zu gehen.

*Quellen: ZÜNDORF, Annett (2008): Natur & Kosmos 5/2008: 20 - 25, + Internet*

Kontakte: Universität Greifswald, Botanisches Institut, Dr. Hagen Gottschling, Grimmer Straße 88, 17489 Greifswald, Gottsch@Uni-Greifswald.de;

ETH Zürich, Groupe de Foresterie pour le Développement, CHN F 75.2- 75.3, Universitätstr 22, CH-8092 Zürich, 0041 / 44 / 6323203, Fax: 0041 / 44 / 6321598, www.fordev.ethz.ch

## EU-Kommission für Bürokratie-Abbau Fallen Qualitätsnormen?

Unter Federführung der EU-Agrar-Kommissarin Mariann Fischer-Boel versucht die EU-Kommission, die Qualitätsnormen für Obst und Gemüse teils abzuschaffen, teils zu vereinfachen. Das sei nichts anderes als „unsere Antwort auf den Ruf aus den Mitgliedsstaaten nach mehr Einfachheit." Außerdem hätten sich die EU-Länder noch im Juni 2007 darauf verständigt, daß die Kommission vorschlagen möge, welche Sorten keiner speziellen Regelung mehr bedürften. Die EU-Kommission will nur noch Regeln für die 10 häufigsten der bisher 35 geregelten Obst- und Gemüsearten aufstellen, wozu allerdings Äpfel gehören. Die berühmte Vorschrift zum Krümmungsgrad der Gurke („maximal 20 mm auf 10 cm Länge der Gurke") würde also wegfallen, die vergleichbaren Vorschriften für Äpfel nicht oder nicht wesentlich.

Doch der deutsche Agrar- und (angebliche) Verbraucherminister Horst Seehofer bezieht eine harte Gegenposition, unterstützt durch Kollegen aus Frankreich, Italien, Spanien und Ungarn. In einer gemeinsamen Stellungnahme heißt es: „Standards erleichtern den Händlern ihr Geschäft und bieten den Verbrauchern besseren Schutz."

Kontakte: BMELV, Minister Horst Seehofer, 11055 Berlin, 030 / 18529-0

EU-Agrarkommissarin Mariann Fischer-Boel, European Commission, 200, Rue de la Loi, B-1049 Brussels

*Immer wieder erstaunlich, mit welcher Unverfrorenheit proklamiert wird, diese Normen seien im Interesse des Verbrauchers. Es ist das völlig legitime Interesse des Handels, Obst für Verpackung und Transport zu normieren - aber die Verbraucher interessiert es herzlich wenig, ob ein Apfel 64mm oder 68 mm Durchmesser hat und ob die Rotfärbung bei unter oder über 50 Prozent liegt. Daher lautete schon in den 1980er Jahren die Forderung von Verbraucherverbänden, diese Qualitätsnormen oder Handelsklassen als gesetzliches Regelwerk ersatzlos abzuschaffen. Die Position der Umweltverbände ist da identisch. Denn für Streuobst beispielsweise, das in Form, Farbe und Größe stark variiert, da der Anbau nicht in Monokulturen erfolgt, erschweren oder behindern diese Vorschriften eine erfolgreiche Vermarktung wesentlich. Also: Schreiben Sie an Parlamentarier und Verwaltungen auf EU-, Bundes- und Länderebene: Bürokratieabbau trifft Naturschutz & Verbraucherschutz - Qualitätsnormen für Obst (und Gemüse) endlich ersatzlos streichen!*

Anzeige

## Pestizid-Weltmarkt: Deutschland weiter Spitze

Die „TOP 6“ der Pestizidproduzenten, die weltweit zwischen 75 Prozent und 85 Prozent des globalen Agrarchemie-Einsatzes erwirtschaften, haben 2007 erneut durchgängig erhöhte Umsätze erzielt. Bayer, Syngenta, BASF, Dow Agro-Sciences, Monsanto und DuPont – in dieser Reihenfolge die größten Pestizidhersteller der Welt, steigerten ihre Umsätze in der eigenen Landeswährung zwischen 1,9 Prozent(BASF) und 14,2 Prozent (Syngenta). BASF und Syngenta profitierten vom erhöhten Pestizidabsatz in Lateinamerika, insbesondere in Brasilien. Monsanto konnte beim Herbizid „Roundup“ 13,5 Prozent mehr als im Vorjahr verkaufen. Gleichzeitig ist festzustellen, daß die von der Industrie unabhängige Forschung und auch die unabhängige Beratung weltweit stark zurückgegangen ist.

*Quelle: WEBER, Carina (2008): Die TOP-6 des Pestizidweltmarktes 2007; Pestizid-Brief 2/2008: 4-5.*

*Interessant: Während der Pestizidabsatz jährlich steigt, steigt zur selben Zeit die weltweite Bio-Anbaufläche: Von 2005 auf 2006 von 28,6 Mio. ha um 1,8 Mio. = 6,3 Prozent auf 30,4 Mio. ha. Das bedeutet, daß der Pestizideinsatz auf den konventionell bewirtschafteten Flächen noch stärker gestiegen ist als der Pestizid-Umsatz (denn die landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt hat nicht zugenommen).*

## Obstsorten und Streuobst in Rumänien - Kontakte und Infos gesucht

Wilhelm Tartler aus Hermannstadt (Sibiu) in Siebenbürgen/Rumänien beschäftigt sich bereits seit einigen Jahren mit der Suche, Lokalisierung, Erhaltung sowie Verbreitung lokaler und sonstigen in Siebenbürgen verbreiteten Obstsorten. Bis jetzt hat er insgesamt ca. 30 Apfel-, (Batul, Poinik, Sovari, Pfarrapfel....), 8 Birnen-, (Honigbirnen, Akawetzen, Kerbasbiren...,) 5 Pflaumen-, eine Pfirsich- und eine Aprikosensorte auf M9er als Sortensammlung sowie auf Hochstamm-Obstbäumen gesichert. Darüber hinaus hat er drei Obstwiesen mit insgesamt 4 ha Fläche gepachtet, um Saft aus dem Streuobst zu pressen. Er sucht andere Einrichtungen und Menschen in Siebenbürgen, aber auch ganz Rumänien, um Erfahrungen auszutauschen und um ggf. zu kooperieren.

Kontakt: Wilhelm Tartler, Hamba Nr. 50, ROM-557266 Jud. Sibiu, 0040 / (0)269 / 543609, tartler@gmx.de

## Erfolg in der Schweiz
## Gericht stoppt kantonale Rodungsabsicht

Das Bundesverwaltungsgericht in Bern gab zwei von drei Hochstammerwerbsobstbauern ganz und einem Dritten zum Teil Recht: Der Kanton St. Gallen darf die Anordnung zur Rodung einiger von Feuerbrand befallener Streuobstbäume nicht umsetzen. Guido Schildknecht, der Präsident von Hochstamm Schweiz, einem Zusammenschluss von Hochstammerwerbsobstbauern, kommentiert den Erfolg mit einem dankbaren Stoßseufzer: „Da erübrigen sich die Worte!“

Drei der Mitglieder von Hochstamm Schweiz, darunter sein Sohn Matthias Schildknecht, hatten sich juristisch gegen die kantonalen Pläne zur Zwangsrodung gewehrt (siehe auch NABU-Streuobstrundbrief 4/2007:2). Dr. Markus Rösler, Sprecher des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst, hatte sich im Januar 2008 die Situation vor Ort angeschaut und die Hochstammerwerbsobstbauern öffentlich eindeutig unterstützt.

Das Bundesverwaltungsgericht stützt sich unter anderem auf Expertisen, die besagen, dass das Fällen einzelner Bäume in der stark von Feuerbrand befallenen Region um Mörschwil die weitere Verbreitung auf noch gesunde Hochstammobstbäume weder verzögert noch verhindert. Die befallenen Bäume stellten deshalb keine erhebliche Gefährdung für andere Wirtspflanzen dar, weshalb die verfügten Maßnahmen des Kantons St. Gallen – Rodung und Rückschnitt – nicht notwendig seien.

Teilerfolg auch für den dritten Streuobstbauern aus der Schweiz: Seine befallenen Hochstämme stehen direkt neben einer Niederstammobstanlage, die deswegen als gefährdet gilt. Allerdings hat das St. Gallener

Landwirtschaftsamt seine frühere rigide Rodungsstrategie auch aufgrund der Argumente der Hochstammerwerbsobstbauern und Naturschutzverbänden geändert. Daher muss der Kanton dem Landwirt bei der Bekämpfung des Feuerbrands noch einmal die Möglichkeit geben, sich gegen die Rodung zu wehren. Der Landwirt prüft nun mit seinem Anwalt, ob er trotzdem in Berufung geht.

Kontakt: Hochstamm Schweiz, Guido Schildknecht, Beggetwil, CH-9402 Mörschwil, Info@Hochstammobstbau-Schweiz.ch; 0041/(0)71 / 8661601

## Streuobst national

### Neue EU-Vorschrift mit „de-Minimis-Regelung“: Kommunale Streuobstförderung in Gefahr

Seit 1.1.2008 gilt die sogenannte „EU-de-Minimis-Regelung“. Kommunale Förderprogramme in der Landschaftspflege müssen bei der EU eingereicht werden. Grundlage ist die EU-VO 1535/2007. Franz Untersteller, grüner Abgeordneter im baden-württembergischen Landtag und zuständig für den Wahlkreis Bietigheim-Bissingen, in dem kommunale Förderprogramme für Streuobst eine bedeutende Rolle spielen, erfuhr in einer Anfrage an den zuständigen Minister für Ernährung und Ländlichen Raum (MLR) weitere Details: Demnach darf Deutschland im Agrarerzeugnissektor „De-minimis-Beihilfen“ bis maximal 297.840.000 Euro in drei Jahren ausbezahlen. Dieser Betrag wurde zwischen den Bundesländern aufgeteilt, wobei der Bund eine „Bundesreserve“ einbehalten hat, die er auch zugunsten von Ländern zur Verfügung stellen kann, deren Fond erschöpft ist. Baden-Württemberg stehen beispielsweise 22,38 Mio. Euro in drei Jahren zur Verfügung. Immerhin hat die EU vorher noch die vorher für derartige Förderprogramme schon gültige Maximalförderung auf 7.500 Euro je Antragsteller in drei Jahren erhöht. Verschiedene Kommunen, die bisher eigene Förderprogramme im Bereich der Landschaftspflege wie beispielsweise im Streuobstbau angeboten haben, befürchten nun, daß der Bürokratieaufwand zu groß wird und im Einzelfall auch die Auszahlungshöhe je Landwirt höher als 7.500 Euro in drei Jahren liegen würde. Vorschläge des Gemeindetages Baden-Württemberg, daß das Land eine sogenannte „Bündelungsnotifizierung“ kommunaler Förderprogramme anbietet, um den in EU-Programmen ungeübten Gemeinden unter die Arme zu greifen, hat das Ministerium für Ernährung und Ländlicher Raum (MLR) abgelehnt. Das gleiche gilt für einen Kompromissvorschlag der Kommunen, nur für die häufigsten sechs Landschaftspflegeförderprogramm-Typen (wozu Streuobst und Ackerrandstreifen gehören würden) die Bündelungsnotifizierung bei der EU durchzuführen.

Kontakte: Landtag Baden-Württemberg, Franz Untersteller, Konrad-Adenauer-Straße 12, 70173 Stuttgart, 0711 / 2063-689, Franz.Untersteller@Gruene.Landtag-BW.de

MLR, Frau Krüger, Kernerplatz 10, 70173 Stuttart, 0711 / 126-2381.

*Eine Verkettung ungünstiger Umstände bedroht kommunale Streuobstförderprogramme: Die EU mit unnötiger Regelungswut (anstatt kommunale Förderprogramme viel unbürokratischer laufen zu lassen), das MLR mit seiner Unlust, die Gemeinden unterstützen zu wollen (das Ganze würde in Zeiten der Haushaltskonsolidierung zusätzliche Aufgaben bedeuten) und die Kommunen mit ihrer Unkenntnis komplizierter EU-Vorschriften (zumal die Naturschutzstellen bei den Kommunen in den letzten Jahren fast überall abgebaut wurden).*

## Vielfalt von Kirsche & Co erhalten:
### Deutsche Genbank Obst nimmt die Arbeit auf

Sieben deutsche Einrichtungen, die Kirschsorten sammeln und erhalten, haben einen Kooperationsvertrag unterzeichnet. Damit kann die vom Julius Kühn-Institut – Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen (JKI) in Dresden koordinierte „Deutsche Genbank Obst“ ihre Arbeit aufnehmen. Es handelt sich dabei um ein Netz mehrerer Genbankfilialen, in dem sowohl staatliche als auch nichtstaatliche Organisationen mitarbeiten. Die sollen garantieren, dass alle Sorten erhalten werden, auch solche, die beispielsweise an verändertes Klima oder neue Schädlinge angepasst sind.

„Nach und nach sollen sich auch alle anderen Sammlungen heimischer Obstarten unter dem Dach der „Deutschen Genbank Obst“ zusammenfinden“, sagt Prof. Dr. Viola Hanke. An dem von ihr geleiteten Institut für Züchtungsforschung an gartenbaulichen Kulturen und Obst in Dresden-Pillnitz hat die Erhaltung von Apfel-, Kirsch-, Birnen-, Pflaumen- und Erdbeersorten sowie verwandten Wildarten eine lange Tradition. Aber auch gemeinnützige Vereine wie der Pomologenverein, der NABU und BUND sowie Obst- und Gartenbauvereine und Freilichtmuseen versuchen alte Sorten vor dem Aussterben zu bewahren. „Durch die fehlende Koordination der vielfältigen Aktivitäten bestand bisher die Gefahr, dass wir wertvolles genetisches Material unwiederbringlich verlieren“, erklärt Hanke. Mit der Gründung der „Deutschen Genbank Obst“ soll diese Gefahr gebannt werden. Noch 2008 soll der Aufbau der deutschen Apfel-Genbank abgeschlossen sein. Birne, Pflaume und Strauchbeeren folgen.

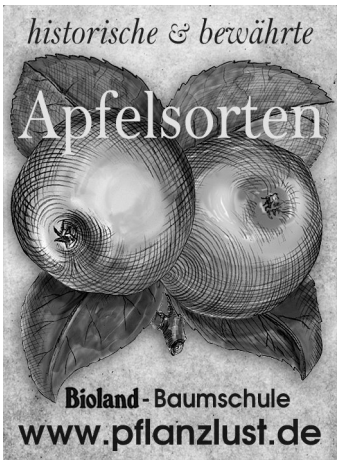
In der ‚Deutschen Genbank Kirsche’ werden derzeit 315 Süßkirschsorten sowie 106 Sauerkirschsorten quasi in sieben „Bankfilialen“ an Bundes- und Landeseinrichtungen sowie von nichtstaatlichen Organisationen erhalten. „Die Etablierung der ‚Deutschen Genbank Obst’ ist ein entscheidender Beitrag zur Erhaltung obstgenetischer Ressourcen in Deutschland, wie sie im Nationalen Fachprogramm für Genetische Ressourcen landwirtschaftlicher und gartenbaulicher Kulturpflanzen gefordert wird“, sagt Prof. Hanke. Gleichzeitig sei das Netzwerk ein Beispiel dafür, wie das 1992 in Rio de Janeiro beschlossene internationale Übereinkommen über die biologische Vielfalt national umgesetzt wird.

Kontakte: Julius Kühn-Institut (JKI), Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen, Referat für Presse und Information, Stefanie Hahn, Messeweg 11-12, 38104 Braunschweig, 0531 / 299 3207, stefanie.hahn@jki.bund.de.

Institut für Züchtungsforschung an gartenbaulichen Kulturen und Obst am Julius Kühn-Institut – Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen (JKI), Prof. Dr. Viola Hanke, Pillnitzer Platz 3a, 01326 Dresden, 0351 / 26162-14, zgod@jki.bund.de

*Der Ansatz ist gut, richtig und wichtig. Für eine qualifizierte Sortenbestimmung an allen ggf. auch weiteren Standorten sowie für die Berücksichtigung der zahlreichen Lokalsorten wird es allerdings noch jahrelanger zusätzlicher Arbeit und Einbeziehung dezentraler Einrichtungen sowie insbesondere der Experten des Pomologenvereins und des NABU-BFA Streuobst bedürfen.Und es ist zu hoffen, daß die Sorten nach dem Schweizer Vorbild alle zumindest auch in Hochstamm-Arboreten gesichert sind.*

Anzeige



## Gute Alternativen zu Streptomycin - Werden sie schlecht geredet?

### Gefährliche Forderung nach Entflechtung von Streuobst- und Plantagenobstbau

Im offiziellen Bericht zur Feuerbrandsituation im Jahr 2007 berichtet das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz u.a. über die Alternativensuche zum Antibiotikum Streptomycin im Einsatz gegen Feuerbrand. In Versuchen der früheren Biologischen Bundesanstalt/BBA, heute aufgrund von Umstrukturierungen zur Julius-Kühn-Institut (JKI) gehörend, ergaben sich folgende Wirkungsgrade: Streptomycin 84 Prozent, Calciumformiat 73 Prozent, das Hefepräparat Candida sake 62 Prozent (lag 2006 noch bei über 70 Prozent und war laut Aussage der Experten vom Wirkungsgrad von Streptomycin nicht mehr zu unterscheiden.

Parallel durchgeführte Untersuchungen mit dem Mittel „Blossom Protect" der Uni Konstanz in Darmstadt und Karsee erbrachten Wirkungsgrade von 82Prozent (Darmstadt) bzw. 83Prozent (Karsee, bei 3 Behandlungen) und 89Prozent (Karsee, bei 4 Behandlungen). Eine weitere Variante von Blossom Protect, „BPGP07", erbrachte bei 4 Behandlungen eine Wirksamkeit von 78Prozent. Bei einigen Apfelsorten wie Santana und Goldrush gab es signifikante Mehrberostungen, nicht jedoch bei Williams, Braeburn oder Sansa.

In der Zeitschrift „Bwagrar", Ausgabe 8/2008 wird unter dem Kürzel „we" geschrieben: „Bislang ist die Suche nach Alternativen zum in der Kritik stehenden Streptomycin ergebnislos verlaufen." Und Dr. Esther Moltmann vom Landwirtschaftlichen Technologiezentrum Baden-Württembergs in Augustenberg wird mit der Aussage zitiert: „Den geforderten Wirkungsgrad von 70 bis 90 Prozent weist kein anderes Testmittel auf."

Mindest so gravierend ist die laut BWagrar von Dr. Moltmann getätigte Aussage „Langfristig müssen Streuobstbau und Erwerbsanlagen entflochten werden, denn die Durchmischung verträgt sich einfach nicht."

*Quellen: BMELV (2008): Bericht über die Feuerbrandsituation im Jahr 2007 - Strategie zur Bekämpfung des Feuerbranderregers ohne Antibiotika; 48 S.; „we" (2008): Feuerbrand bleibt eine Gefahr; BWagrar 8/2008: 28.*

Kontakte: BMELV, Referat 517, Rochusstraße 1, 53123 Bonn, 517@BMELV.BUND.de

Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg, Außenstelle Stuttgart, Dr. Esther Moltmann, Reinsburgstraße 107, 70197 Stuttgart, 0711 / 6642-413; Esther.Moltmann@lfp.bwl.de;

*Da fragt man sich: Ist unter Experten der offizielle Feuerbrandbericht nicht bekannt oder hat die Zeitschrift BWagrar falsch recherchiert oder zitiert? Oder traut das LTZ den Ergebnissen der Universität Konstanz nicht?*
*Und die Entflechtungsforderung enthält losgelöst von der häufigen sprachlichen Verwirrung (als gäbe es im Streuobstbau keinen Erwerbsobstbau, s. Brennereien, Aufpreisvermarktung, aber gerade auch Direktvermarktung wie in Österreich oder allgemein den Hochstamm-Obstbau in der Schweiz) eine große Gefahr: Welche Bäume sollen denn gerodet werden, wenn entflochten wird? Aus Naturschutzsicht, Aspekten des Landschaftsschutzes und Heimatgedankens, vor dem Hintergrund des Klimawandels und nicht zuletzt der Anfälligkeit gegenüber Feuerbrand und anderen Krankheiten... gibt es eine klare Antwort pro Hochstamm. Aus rein betriebswirtschaftlicher Sicht meist eine pro Niederstamm. Unabhängig davon: Es ist eine Illusion zu glauben, daß die Verbreitung des Feuerbrandes dadurch entscheidend beeinflusst werden könnte - sowohl Vögel, noch mehr der Wind verbreiten den Erreger über Dutzende und Hunderte von Kilometern. Erforderlich ist es, bei Unterlagen und bei Sortenwahl auf möglichst geringe Anfälligkeit zu setzen.*

## Nationale Biodiversitätsstrategie

### Bundeskabinett strebt 10 Prozent mehr Streuobstwiesen bis 2015 an

„Bis 2015 nimmt der Flächenanteil naturschutzfachlich wertvoller Agrarbiotope (hochwertiges Grünland, Streuobstwiesen) um mindestens 10 Prozent gegenüber 2005 zu." So lautet eine der – zahlreichen – Zielsetzungen des vom Bundesumweltministeriums (BMU) vorgelegten und vom Bundeskabinett am 7. November 2007 beschlossenen „Nationalen Strategie zur

Biologischen Vielfalt". Ergänzend wird ausgeführt: „Die Erhaltung der Agrobiodiversität ist ein wesentliches Ziel des Übereinkommens über die biologische Vielfalt" sowie „Die Erhaltung und Wiederherstellung gefährdeter halbnatürlicher Lebensräume (... Streuobstwiesen...) u.a. mittels staatlicher Anreizinstrumente."

Kontakt: BMU, Dr. Joanna Küchler-Krischun & Alfred Maria Walter, Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn, 0228/99305-0. Joanna.Kuechler-Krischun@BMU.bund.net, Alfred-Maria.Walter@BMU.bund.net

*Bei den vorgeschlagenen Maßnahmen zur Erreichung der Ziele fehlt weitgehend die Konkretisierung. Von „Unterschutzstellung" ist nicht die Rede, wiewohl dies bei der vom Bundesamt für Naturschutz selbst attestierten starken Gefährdung der Streuobstwiesen dringend geboten wäre, die Abschaffung hindernder Faktoren wie beispielsweise der Qualitätsnormen für Obst wird nicht benannt, eine Pflegebindung bei Ausgleichsmaßnahmen mit Baumpflanzungen ebenso wenig wie faire Preise für die Produkte aus naturverträglicher Landnutzung. Wenn es auch erfreulich ist, daß BMU und BfN das Ziel einer Trendumkehr bei der Fläche der Streuobstwiesen erkannt und benannt haben, so fragt man sich doch, warum die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Umsetzung der Handlungsziele so unvollständig und so unkonkret geblieben sind.*

### Rekord bei www.Streuobst.de: Über 50.000 Zugriffe im April 2008

Mit 52.079 Zugriffen von 20.820 unterschiedlichen Besuchern gab's im April 2008 einen neuen Besucher- und Zugriffsrekord auf der Seite www.Streuobst.de. Regelmäßige aktuelle Meldungen seit nunmehr rund zwei Jahren, die Kooperation mit dem SWR bei der Aktion „Apfelblütenland" sowie eine zunehmende Anzahl von Verlinkungen von anderen Seiten auf das immer vielfältigere Informationsangebot des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst sind wohl die Hauptursachen dafür.

Kontakt: NABU-BFA Streuobst, Internetredakteurin Susanne Marcus, 04181 / 291305, SMarcus@freenet.de

## Streuobst in den Bundesländern

Bei Benennung von Personen ohne weitere Adressangabe handelt es sich um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des NABU-BFA Streuobst. Die Adressen können beim NABU Bundesverband, Julian Heiermann, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, 030/284984-6000, Fax: 2660, info@NABU.de, angefordert oder im Internet unter www.Streuobst.de >Länderkoordinatoren abgerufen werden.

## Baden-Württemberg

### Bio-Streuobstschorle im Verbund Streuobstaufpreisvermarkter kooperieren

„Gemeinsam sind sie stark" - die Streuobst-Initiative Calw-Enzkreis-Freudenstadt hat mit der Streuobstinitiative im Stadt- und Landkreis Karlsruhe, dem Steinkauz-Streuobstwiesenprojekt in Heilbronn, der Fördergemeinschaft regionaler Streuobstbau Bergstraße-Odenwald-Kraichgau (FÖG) sowie der Dürr-Fruchtsaftkelterei eine „BioBande" gegründet. Noch 2008 werden die vier Aufpreisvermarkter-Initiativen und die Kelterei das Bio-Streuobstschorle auf den Markt bringen. Das Projekt wird von der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg zwei Jahre mit insgesamt rund 25.000 Euro unterstützt unterstützt.

Die Staatssekretärin im Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg (MLR), Friedlinde Gurr-Hirsch stellte das Projekt im Juni 2008 auf dem Biobauernhof Reiser in Feldrennach im

Enzkreis zusammen mit den Projektpartnern vor. Unter dem Titel „Förderung von Kooperationen der Streuobst-Initiativen in Baden-Württemberg“ verfolgt das MLR sowie die zum Land gehörende Stiftung Naturschutzfonds einen neuen Ansatz der Streuobstförderung.

Die Rohware für das Bio-Streuobstschorle stammt von den 431 Streuobstbäumen des Bioland-Landwirt Horst Reiser.

Ziel des Projektes für 2008 sind 150.000 Flaschen à 0,5 Liter in der Mehrweg-Glasflasche. Der übliche Verkaufspreis liegt bei 0,79 Euro/Flasche.

Kontakte: MLR, Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch, Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart, Friedlinde.Gurr-Hirsch@MLR.BWl.de; 0711 / 126-2367

Streuobst-Initiative Calw-Enzkreis-Freudenstadt, Schneewittchen, Martina Hörmann, Niedenbach 13, 72229 Rohrdorf, 07452 / 6003863, Info@schneewittchen-Saft.de

Streuobstinitiative Karlsruhe, Hans-Martin Flinspach, Heidelberger Str. 10, 76646 Bruchsal, Flinspach-Weingarten@web.de, 07251 / 972123,

FÖG Bergstraße-Odenwald-Kraichgau, Beate Friedetzki, Gerbodoweg 33, 69123 Heidelberg, Dagmar.Brede@t-online.de, 06221 / 380914,

Steinkauz-Streuobstwiesen-Projekt Walter Rau, Dammstraße 4/2, 71717 Beilstein, 07062 / 936292, WalterRau@t-online.de

Dürr Fruchtsaftkellerei & Getränkevertrieb GmbH, Kirchstr. 45, 75387 Neubulach, 07055 / 929029, Info@Duerr-Fruchtsaefte.de

Biolandbetrieb Horst Reiser, Schwannerstraße 13, 75334 Straubenhardt-Feldrennach, 07082 / 8603

*Ein vorbildliches Projekt, das nur als Ansporn für weitere Vermarkter in Baden-Württemberg und darüberhinaus gelten kann - Gratulation an die Initiatoren, aber auch dem MLR und der Naturschutzstiftung für die gute Auswahl bei der Projektförderung!*

## Ministerium unterstützt Verbrauchertäuschung

Das Ministerium Ländlicher Raum (MLR) hat auf eine Landtagsanfrage des (u.a.) für Obstbau und Verbraucherschutz zuständigen grünen Abgeordneten Reinhold Pix mitgeteilt, daß es den Antrag des Verbands der agrargewerblichen Wirtschaft (VdAW) beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) auf EU-Herkunftsschutz für „Apfelsaft von Schwäbischen Streuobstwiesen“ unterstütze (Landtagsdrucksache 14/2337). In diesem Antrag war vorgesehen, unter dieser Bezeichnung auch Obst aus Obstplantagen beimischen zu dürfen. Sowohl Umweltverbände als auch die Verbraucherzentrale Baden-Württemberg, alle Öko-Anbauverbände und Slowfood Convivium Stuttgart hatten sich aber für „100 Prozent Streuobst, wo Streuobst draufsteht“ ausgesprochen. Ebenso war laut VDAW-Antrag vorgesehen, auch Obst von Flächen zuzulassen, die mit synthetischen Pestiziden oder synthetischen Düngern behandelt werden dürfen - im klaren Gegensatz zu den Resolutionen der Streuobst-Aufpreisvermarkter bei ihren bisherigen drei bundesweiten Treffen 1996, 2001 und 2007 (alle einsehbar unter www.Streuobst.de) .

Die Frage, ob der Landesregierung Stellungnahmen zu dem VDAW-Antrag vorlägen und wie sie zu deren Inhalten stehen würde, wurde schlicht nicht beantwortet - mit der Ausrede, vom DPMA keine Stellungnahmen zugesandt bekommen zu haben, also „sind sie uns nicht bekannt“. Bekannt ist aber, daß der Landesregierung gleich mehrere derartige Stellungnahmen vorliegen, sie sich aber trotz Landtagsanfrage offensichtlich weigert, diese öffentlich zu kommentieren.

Auf Nachfrage bestätigt das MLR zudem, daß es die beim Qualitätszeichen des Landes Baden-Württemberg verwendete Bezeichnung und damit auch „Werbung“ mit der Bezeichnung „Aus Integriertem und aus Streuobst-Anbau“ beibehalten will: Das heißt für die Verbraucher/innen, daß es weiter Produkte gibt mit dieser Auszeichnung, in denen Obst (de facto) jeglicher Produktion enthalten ist, denn „Integriert“ werden über 80 Prozent der Plantagen bewirtschaftet - samt teils über 20maligem Pestizideinsatz.

*Quelle: Landtag von Baden-Württemberg (2008): Antrag des Abg. Pix u.a. GRÜNE und Stellungnahme des Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum - Apfelsaft von schwäbischen Streuobstwiesen. Drucksache 14/2337 vom 8.2.2008 / 11.3.2008.*

Kontakte: Reinhold Pix, Haslacher Str. 61, 79115 Freiburg, Buero@Reinhold-Pix.de, 0761 / 71154

MLR, Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch, Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart, Friedlinde.Gurr-Hirsch@MLR.BWl.de, 0711 / 126-2367

## Landes- und Bundesweite Auszeichnung des Projekts „Grünes Klassenzimmer“

Ein „Naturtagebuch“ haben sie beim Wettbewerb Manfred Mistkäfers Naturtagebuch der BUND-Jugend eingereicht. Sie haben im Landeswettbewerb den 1. Preis und im Bundeswettbewerb den 2. Preis gewonnen. Das ist insofern eine beachtliche Leistung, als der Wettbewerb für 8 bis 12-jährige Kinder ausgeschrieben wurde, die Konkurrenz also durchweg älter war. Die Preisverleihung fand im Lindenmuseum in Stuttgart im Beisein von Prof. Ernst Waldemar Bauer, dem bekannten Tierfilmer (Wunder der Erde) und Schirmherr des Wettbewerbs, statt. Die Ehrung nahm die Vorsitzende des BUND-Landesverbands Dr. Brigitte Dahlbender vor.

Wie in den Jahren davor fand auch im letzten Schuljahr für die Schüler der Klassenstufe 1 das Projekt „Die Streuobstwiese – unser Klassenzimmer im Grünen“ statt. Sie haben unter der Leitung von Beate Holderied während des Schuljahres jeden Monat ihre „Schulstäffeleswiese“ besucht und so die Veränderungen im Jahreslauf mit allen Sinnen erlebt. Sie haben neue Obstbäume gepflanzt, alten Bäume mit Unterstützung der Eltern geschnitten, Reisigbüschele gebunden, Heu gemacht, Äpfel geerntet und Apfelsaft gepresst, ausgekundschaftet und ausgekundschaftet, welche Tiere die Streuobstwiese besuchen. Im Winter gab es erfolgreiche Spurensuche im Schnee mit Fährten von Fuchs, Hase, Reh und Wildschwein, Mäusen und Vögeln - die teils unvermutet endeten und so die Fantasie der Kinder anregten. Für die Nutzinsekten haben die Kinder geeignete Wohnungen zusammengezimmert und alle anderen kleinen Krabbeltiere wurden unter der Lupe begutachtet. Verschiedene Wiesentypen bestimmten sie anhand von Zeigerpflanzen und aus den Kräutern zauberten sie einen Festschmaus. Zum Abschluss gab’s ein Klassenfest im Backhaus auf dem Marktplatz und in Neuweiler, das jeweils mit den Reisigbüschelen angeheizt wurde.

Die Klasse 2 b (1b in 2007) mit ihrer Lehrerin Westermayer hat über das Projekt ein Naturtagebuch geschrieben. Nach jeder Aktion haben die Kinder im Unterricht Bilder gemalt und Texte dazu geschrieben.

Außer einem Maulbeerbaum für den Schulgarten und einigen Naturbüchern haben die Kinder einen Ausflug ins NABU-Vogelschutzzentrum nach Mössingen gewonnen.

Kontakte: Beate Holteried, Blumenstr. 4, 71093 Weil im Schönbuch, 07157 / 63538, bjholderied@t-online.de;

Grund- und Hauptschule Weil im Schönbuch, Karl-Heinz Hartmann, In der Röte 97, 71093 Weil im Schönbuch, 07157 / 61353, GHSWEIL@web.de

## „Neue“ Sorten im Streuobstbau Empfehlungen in Heilbronn

Eine Sortenempfehlung für Streuobstwiesen im Landkreis Heilbronn hat das dortige Landratsamt aufgestellt. Neben 19 je traditionellen Apfel- und 16 Birnensorten (im wesentlichen Hauptsorten, keine Lokalsorten), 4 Süßkirschen- und drei Walnuss-Sorten auch sieben neue Apfelsorten (Angold, Delia, Enterprise, Hilde, Rewena, Rubinola, Topaz) sowie zwei neue Birnensorten (Uta, Novemberbirne). Das Faltblatt mit den Sortenempfehlungen enthält - allerdings nicht durchgängig - zudem Angaben zu Schorfresistenz, Standorteignung, Verwertungsmöglichkeiten u.a. sowie kurze Infos zum Pflanzen und zu Streuobstwiesen generell.

Kontakt: Landratsamt Heilbronn, Bauen, Umweltund Planung, Allee 6, 74072

Heilbronn, 07131 / 994-308, Bauen-Umwelt-Planung@Landratsamt-Heilbronn.de

*Was die neuen Sorten betrifft, ist deren explizite Empfehlung mutig - aber keinesfalls grundsätzlich zu kritisieren, denn jede alte, heute „traditionelle" Sorte war einmal eine „neue" Sorte. Noch existieren mit ganz wenigen Ausnahmen wie für Remo (s. NABU-Streuobstrundbrief 1/2008: 11) so gut wie keine längerfristigeren (d.h. wenigstens 10jährigen) Erfahrungen dieser Sorten auf Hochstamm.*

### Pflegekonzept für Streuobstwiesen KOB und Stadt Ravensburg kooperieren

Das bei Bavendorf im Kreis Ravensburg liegende Kompetenzzentrum Obstbau-Bodensee (KOB) des Landes Baden-Württemberg entwickelt ein Pflegekonzept für Streuobstbäume, dessen Resultat auf der Ravensburger „Hochzeitswiese" betrachtet werden können. Die Streuobstwiese, die der Stadt Ravensburg gehört, besteht in immer größeren Teilen aus Bäumen, die von frisch verheirateten Paaren gepflanzt wurden - vermischt mit Altbäumen, die vom KOB saniert und von Misteln befreit wurden. Ein Leitfaden, der vom KOB entwickelt wird, soll weiteren interessierten Gemeinden beim Umgang mit den Bäumen helfen.

Kontakte: KOB, Ulrich Mayr, Schuhmacherhof 6, 88213 Ravensburg, Bosch@KOB-Bavendorf.de; Mayr@KOB-Bavendorf.de 0751 / 7903-301

Hans-Thomas Bosch, Am Göhren 10, 88662 Überlingen, bellefleur.bosch@t-online.de, 07551 / 60533

## Berlin

### Streuobst-Arbeit belohnt: Preis und Geld für Naturschutzstation Malchow

Der Förderverein für die Naturschutzstation Malchow hat im Mai 2008 für die Anlage der Streuobstwiesen in Hellersdorf einer der drei je mit 3.000 Euro dotierten Berliner Naturschutzpreise der Stiftung Naturschutz Berlin verliehen bekommen. Die derzeit 34 jungen Hochstamm-Obstbäume stehen auf dem Geländer einer ehemaligen und zwischenzeitlich abgerissenen Kindertagesstätte mitten in einem dicht besiedelten Siedlungsgebiet. Baumpaten aus dem Umfeld sorgen für eine hohe Identität und Akzeptanz mitten in der Großstadt.

Zudem hat die Stiftung Klassenlotterie Berlin den Antrag auf Ausbau der Naturschutzstation Malchow bewilligt. Damit kann die in wesentlichen Teilen baulich noch aus DDR-Zeiten stammende Station endlich angemessen ausgebaut werden - immerhin für eine knappe Million Euro.

Kontakt: Naturschutz Berlin-Malchow, Beate Kitzmann, Dorfstraße 35, 13051 Berlin, 030 / 92799830, info@naturschutz-malchow.de

*Was lange währt, wird endlich gut - sowohl der Preis als auch die Bewilligung zum Ausbau sind Ergebnis der langjährigen, kontinuierlichen und soliden Arbeit von Beate Kitzmann und ihrem Team. Der NABU-Bundesfachausschuss Streuobst, dessen Länderkoordinatorin für Berlin Beate Kitzmann ist, freut sich ganz besonders darüber!*

## Hessen

### Hessische Wirtshaus Kelterer präsentieren Apfelwein-Eis

Passend zur Jahreszeit haben die „Hessischen Wirtshaus Kelterer" in der Frankfurter Apfelweinwirtschaft „Zur Buchscheer" das erste KultApfel-Eis präsentiert. Das besondere Apfelwein-Eis stellt eine fruchtig-herbe Erfrischung für die anstehenden Sommermonate dar. In der Fuldaer Eis-Manufaktur von Florian Kamberi hergestellt, ist diese hausgemachte Eis- und Apfelweinspezialität exklusiv nur bei den sieben Hessischen Wirtshaus Kelterern sowie in Kamberis Eiscafe „coc & ice" in Fulda erhältlich.

Grundlage für das Eis ist der KultApfel-Wein, ein „Einsteiger-Apfelwein, der selbst solche Konsumenten überzeugt, die noch nie in ihrem Leben Apfelwein genossen haben", wie Jürgen Krenzer als Vereinsvorsitzender stolz vermerkt. Dieser Bio-Apfelwein aus hessischem Streuobst wird bei Kelterei Elm in

Flieden (Landkreis Fulda) abgefüllt. „Ergebnis ist ein leicht moussierender und erfrischend-kernig schmeckender Apfelwein mit 6 Vol%Alkohol“, erklärt Deutschlands erster Apfelwein-Sommelier, Michael Stöckl, einer der sieben Hessischen Wirtshaus Kelterer. Und genau aus diesem "KultApfel“ wurde jetzt das neue Apfelwein-Eis kreiert.

Foto: Hessische Wirtshauskelterer

Neben dem Bio-Premium-Produkt „KultApfel“ werden bei den Hessischen Wirtshaus Kelterern rund 100 sortenreine Apfelweine, Apfel-Cidre, Apfel-Schaumweine und andere Spezialitäten wie Apfel-Sherry gekeltert und ausgebaut. Das Premium-Produkt „KultApfel“ wird in edle Weinflaschen abgefüllt und stilecht aus dem „Feingerippten“ getrunken, einem langstieligen und großvolumigen Apfelweinglas. Bei den sieben selbstkelternden Wirten steigt - entgegen dem Trend - der Konsum des Apfelweins und hat bei einigen Betrieben sogar das Bier als Spitzenreiter abgehängt.

Kontakte: Hessische Wirtshaus Kelterer, Vorsitzender Jürgen Krenzer, Eisenacher Straße 24, 36115 Ehrenberg-Seiferts, 06683 / 96340, Info@hessische-wirtshauskelterer.de, www.hessische-wirtshauskelterer.de;

Michael Stöckl, Landsteiner Mühle, 61276 Weilrod/Taunus, mehlbox@landsteiner-muehle.de, 06083 / 346

Anzeige

**Hier könnte Ihre Anzeige stehen!**

Nutzen Sie den NABU-Streuobst-Rundbrief doch auch einmal für Ihre Annoncen!
Preise für verschiedene Anzeigengrößen finden Sie auf der Rückseite im Impressum.

## Mecklenburg-Vorpommern

### Neuer Lizenznehmer an der Ostsee Streuobst von der Insel Koos!

Erstmals gibt es einen Lizenznehmer des NABU-Qualitätszeichens in Mecklenburg-Vorpommern: Katharina Holz ist für die Bewirtschaftung von über 200 hochstämmigen Obstbäumen auf der Insel Koos bei Greifswald verantwortlich. Im Jahr 2007 war die Ernte mit 1,5 t sehr gering, doch entschloss sich die Bewirtschafterin, auf das NABU-Qualitätszeichen zu setzen. Die 0,7-Liter-Flaschen werden für 1,00 Euro + 0,15 Euro Pfand im Rahmen der Selbstvermarktung vertrieben. Das Pressen, Pasteurisieren, Abfüllen und Etikettieren erfolgt in einer Lohnmosterei.

Kontakte: Katharina Holz, Rudolf-Breitscheid-Straße 5, 17489 Greifswald, katharina.holz@gmx.de

## Niedersachsen

### Neue mobile Mostpresse

Auch in Niedersachsen gibt es jetzt eine mobile Saftpresse. Die fahrbare Mosterei „Most-Express“ von Hans-Joachim Wünsche geht in diesem Herbst erstmals auf Tour. Gepresst werden Äpfel, für 2009 ist auch die Produktion von Mischsäften vorgesehen. Gebucht werden kann der Most-Express zum Beispiel von Dorfgemeinschaften, Vereinen oder Streuobstinitiativen. Gearbeitet wird mit einer Anlage der Firma Voran mit einer Kapazität von 300 Liter pro Stunde (wieviel Liter/h Kapazität?). Der frisch gepresste Saft wird nach dem Pasteurisieren in Bag-in-Box-Behältern abgefüllt. Die Fünf-Liter-Box kostet fünf Euro, die Zehn-Liter-Box neun Euro. Die Mitnahme des frischen, unpasteurisierten Saftes in eigenen Behältnissen ist möglich und kostet 0,60 Euro/Liter. Kunden werden in bis zu 150 km Entfernung angefahren, ab 50 km ist eine Erstattung der Fahrtkosten erforderlich.

Kontakt: „Most-Express“, Hans-Joachim Wünsche, Weinberg 59, 31134 Hildesheim, 0176 / 77041365, most-express@gmx.de, www.most-express.de

# Kultur & Gedichte

*Vom Fortschritt des Fortschritts*

*Die Ratten besetzen das sinkende Schiff.*
*Der Mensch aber hat noch alles im Griff.*
*Was kümmern Flora ihn und Fauna –*
*Er hat Solarium und Sauna.*
*Und gehen uns auch die Fischlein stiften –*
*Der Mensch kann sein Wasser ja chemisch entgiften.*

*Wer sagt, dass es ein Schaden sei,*
*sind Birne und Apfel jetzt madenfrei?*
*Dafür gelang es mit allerlei Früchten,*
*sie frei von Geschmack, aber gleich groß zu züchten.*
*Gleiches gelang mit Forellen und Lachsen,*
*die portionsweise gleich in Aquarien wachsen.*

*Kartoffeln, die rühr`n keine Käfer mehr an,*
*weil nur der Mensch sie vertragen kann.*
*Das glückliche Huhn legt sein glückliches Ei*
*Direkt in die Packung, und keins fällt vorbei.*
*Die glückliche Kuh wird jetzt pasteurisiert,*
*damit sie entsprechende Milch produziert.*

*So kommt die Nahrung jetzt keimfrei und frisch*
*direkt vom Labor zu uns auf den Tisch.*
*Da sitzt der Mensch – und das hat er vergessen-,*
*muss, was er gezüchtet hat, nun auch essen.*

***Peter Ensikat (*1941)***

## Kurzmeldungen

**Baumwartvereinigung Ulm verjüngt sich zunehmend**: 128 Mitglieder hat die 1965 gegründete Baumwartvereinigung Ulm mit dem Haupteinzugsgebiet Ulm-Stadt, Blaubeuren und Langenau. Seit 2001 ist die Vereinigung ein eingetragener Verein und erfreut sich des Zuspruchs zunehmend auch jüngerer, mit 80 Stunden Fortbildung ausgebildeter Fachwarte. Kontakt: Baumwartvereinigung Ulm, Rudolf Gerster, 88481 Balzheim, 07347 / 2175

**Kirschbäume weg – Streuobstwiese kaputt:** „Ein Haufen Brennholz", so die Stuttgarter Zeitung, blieb noch von den alten Kirschbäumen an der Leonberger Heide übrig, als im Februar 2008 die Motorsägen kreischten. Zwei Petitionen beim Landtag, umfangreiche Pressearbeit, Unterschriftenlisten – alles vergebens. Auf der Grundlage eines – rechtskräftigen – Bebauungsplanes werden bald Häuser stehen, wo früher ein ganzes Blütenmeer den Frühling begrüßte (s. auch NABU-Streuobstrundbrief 4/2005: 11). Kontakt: Kirschgarten-Initiative, Eckart Matthias, Untere Burghalde 83, 71229 Leonberg, 07152 / 902724.

## Neuerscheinungen & Rezensionen

**NABU-Streuobstmaterialversand mit Ausstellungsraum und Öffnungszeiten!**
Seit Oktober 2007 können Interessenten das komplette, immer größer gewordene Sortiment des NABU-Streuobstmaterialversandes in aller Ruhe in einem Ausstellungsraum einsehen und Ware direkt mitnehmen. Im Hochwiesenweg 40, 73733 Esslingen gelten folgende Öffnungszeiten:
Dienstag von 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr und Mittwoch 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr sowie zusätzlich nach Vereinbarung via Telefon 0711/3108084 oder per Mail: Naturpaedagogik@t-online.de.
Möglichkeit der Bestellung per Internet unter www.Naturpaedagogik.shop.t-online.de.
Materialien auch unter www.Streuobst.de.

### Streuobstsorten in Niedersachsen die Zweite

**BANNIER, Hans-Joachim (2008): Alte Obstsorten für Südniedersachsen neu entdeckt - Sortenwahl, Pflanzung und Pflege im Streuobstbau; Hrsg. Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen, 96S.; 5,00 Euro; Bezug: NABU-Streuobstmaterialversand**

Der Titel untertreibt - es handelt sich um ein zwischenzeitlich recht umfassende Broschüre zur Obstsortenvielfalt in Südniedersachsen, die neben den 72 Seiten Text auf 24 Seiten farbige sehr anschauliche Fotos der 47 behandelten Apfelsorten mit je 3-5 Äpfeln je Sorte beinhaltet (neu i.V. zur 1. Auflage). Neu ist auch das Kapitel, besser die Beschreibung einer schon detektivisch zu nennenden „Pomologische Spurensuche" von Hans-Joachim Bannier - ein schöner Einblick in die Schwierigkeiten heutiger (und früherer) Pomologie. Neben den Apfelsorten werden auch 14 Birnen-, 8 Kirschen- und 2 Sauerkirschen- sowie 12 Zwetschgen-/Mirabellensorten textlich beschrieben - jeweils mit Wuchsstärke, Pollenspendereignung, Verwendungsmöglichkeit, Pflückreife, Genussreife, Geschmack sowie einer Kurzbeschreibung der Sorte.

Rundherum um diesen inhaltlichen Kernteil der Broschüre finden sich obstartenspezifische Beschreibungen von Anbau, Krankheiten und Befruchtung sowie einleitende Kapitel zu Anforderungen an streuobsttaugliche Obstsorten, Wurzelunterlagen und Pflanzabständen. Tipps zur Planung, Pflanzung und Pflege einer Streuobstwiese, Bezugsquellen, wichtigen Adressen von Keltereien, Brennereien und Obstannahmestellen sowie Beiträge zur Geschichte des Obstbaus in Südniedersachsen sowie regionalen Sorten runden die Broschüre ab, die inhaltlich höchsten Ansprüchen genügt - dazu gehört beispielhaft die differenzierte Darstellung der Vor- und Nachteile von verzinkten und unverzinktem Draht als Wühlmausschutz. Kein Wunder bei Autor und Herausgeber, die beide schon sehr langjährige Erfahrungen bei Obstsorten und im Streuobstbau besitzen.

## Termine

*Angaben zu Uhrzeiten, Referenten und ggf. Kosten bitte bei den angegebenen Kontaktadressen erfragen – deren Wiedergabe würde den Rahmen an dieser Stelle sprengen.*
*Fax-Nummern werden mit „0221/2211-44**x**“ gekennzeichnet*

### Juni / Juli / August 2008

1.6.2008 Baden-Württemberg: Vortrag Eduard Lucas – ein Pionier des Obst- und Gartenbaus im 19. Jahrhundert. Kontakte: siehe Termin 25.4.2008

8.6.2008 Baden-Württemberg: Aktionsnachmittag „Honigsüß und bienenfleißig“ mit der Landesanstalt für Bienenkunde, Universität Hohenheim. Kontakte: siehe Termin 25.4.2008

**13.6.2008 Schweiz: 3. Fachtagung des Zurich-Basel Plant Science Center und des Collegium Helveticum, ETH Zürich „Feuerbrandbekämpfung in der Schweiz: Den Teufel mit dem Belzebub austreiben oder doch lieber Gentechnik?“ Semper Aula, ETH Zürich, Kontakt: Plant Science Center - ETH Zürich, LFW B 51, Stephanie Lawrence, Universitätstrasse 2, CH-8092 Zürich, 0041 /44 / 632-0271, Fax: -1826, slawrence@ethz.ch, www.plantscience.ethz.ch**

21.6.2008 Schweiz/Zürich: Treffen der Obst-Aktiven von Pro Specie Rara in 8053 Zürich; Kontakt: Pro specie rara, Pfrundweg, CH-5000 Aarau, 0041 / (0)62 83208260-(0)-79, Info@prospecierara.ch

28.6.2008 Nordrhein-Westfalen: Sommerschnitt von Obstgehölzen, Schnittkurs in Dülmen, Kontakt: Biologisches Zentrum Kreis Coesfeld, Rohrkamp 29, 59348 Lüdinghausen, 02591 / 4129, Fax: / 049198, info@biologisches-zentrum.de

12.7.2008 Nordrhein-Westfalen: Sommerschnitt von Obstgehölzen, Schnittkurs in Nordkirchen, Kontakt: Biologisches Zentrum Kreis Coesfeld, Rohrkamp 29, 59348 Lüdinghausen, 02591 / 4129, Fax: / 049198, info@biologisches-zentrum.de

2.8.2008/3.8.2008 Österreich: Sommerschnittkurs und Sommerveredelung des Vereins Arche Noah in dessen Schaugarten in Schiltern; Kontakt und Anmeldung: Verein Arche Noah, A-3553 Schiltern, Obere Straße 40, 0043/ (0)2734/8626, info@arche-noah.at, www.arche-noah.at

**23.8.2008 Schweiz: Zwätschge-Fäscht - Kulinarischer Wettbewerb mit Zwetschgen-Rezepten im Rahmen der Ausstellung „Kerngeschäfte – 10.000 Obstbäume für Zürich“, Kontakt: Stadt Zürich, Grün Stadt Zürich, Naturschutz, Marianne Fritzsche, Projektleiterin, Beatenplatz 2, CH-8001 Zürich, 044 / 4124609, Fax: 044 / 2120938, marianne.fritzsche@zuerich.ch**

## September 2008

6.9.2008 Niedersachsen: Sortenbestimmungvon Äpfeln und Birnen im Brotmuseum Ebergötzen; 10-14 Uhr; Kontakt: Landschaftspflegeverband LK Göttingen, Klaus König-Hollrah, Reinhäuser Landstr. 4; 37083 Göttingen; 0551 / 5313703, lpv@lpv-goettingen.de

6. 9.2008 Niedersachsen: Eröffnung der Sonderausstellung ‚Apfelkultur - Vielfalt neu erleben' im Europäischen Brotmuseum. 11 Uhr; Kontakt: Europäisches Brotmuseum, Göttinger Straße 7, 37136 Ebergötzen, 05507 / 999498, www.brotmuseum.de

7.9.2008 Nordrhein-Westfalen: 6. Aachener Obstwiesenfest in Stolberg-Breinig, Alt-Breinig. Biologische Station Aachen in Kooperation mit EUROPOM, Stadt Aachen, Kreis Aachen und Stadt Stolberg. Kontakt: Biologische Station im Kreis Aachen, Herbert Theißen, Zweifaller Str. 162, 52224 Stolberg, 02402 / 126170, Info@BS-Aachen.de

11.9.-8.11.2008 Nordrhein-Westfalen: Mobile Saftpresse der Biologischen Station Aachen im Einsatz (nur mit Voranmeldung). Kontakt: Biologische Station im Kreis Aachen, Herbert Theißen, Zweifaller Str. 162, 52224 Stolberg, 02402 / 126170, Info@BS-Aachen.de

**20./21.9.2008 Hamburg: Norddeutsche Apfeltage in Ammersbek/Hoisbüttel mit großer Sortenausstellung, Apfelbestimmung durch Jan Bade und Hans-Joachim Bannier, Saft pressen, Bau von Lehm-Nisthilfen für die Streuobstwiese, Apfelkuchen, Kletterturm der NaturFreunde, Steinzeitwerkstatt, Verkostung des Wohlschmeckers aus Vierlanden, Pflanzung des Apfelbaums des Jahres, großem Pflanzenangebot, KUNST-PFAD und vielem mehr. Kontakt: ProjektBüroUmweltKommunikation, Ulrich Kubina, Husumer Straße 16, 20251 Hamburg, 040 / 46063992, uk@apfeltage.info; www.apfeltage.info**

27.9.2008 Baden-Württemberg: Sonderführung „Auf den Spuren alter Streuobstsorten". Kontakte: siehe Termin 25.4.2008

27.9.2008 Schweiz/Aargau: Führung durch den 1000-Baum-Apfelsortengarten bei Baden inklusive Verkostung der rund 200 Apfelsorten; Kontakt: Meinrad Suter, Baldeggstraße 63, CH-5400 Baden/AG

28.9.2008 Sachsen-Anhalt: 9. Anhaltischer Obsttag an der Auferstehungskirche in Dessau- Ziebigk mit Obstsortenbestimmung und Regionalmarkt. Kontakt: Förder- und Landschaftspflegeverein "Mittelelbe" e.V., Johannisstraße 18, 06844 Dessau, 0340/ 2206141, Foelv-biores@t-online.de

## Oktober 2008

2.10.2008 Nordrhein-Westfalen: Familie kre – a(k)tiv: Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm, Kontakt: Biologisches Zentrum Kreis Coesfeld, Rohrkamp 29, 59348 Lüdinghausen, 02591 / 4129, Fax: / 049198, info@biologisches-zentrum.de

3.10.2008 Baden-Württemberg: Obstsortenbestimmung, Foyer Gemeindehalle Altensteig-Walddorf. Kontakt: Bürgerbüro Walddorf, Adelheid Keck-McMiken, Freudenstädter Straße 32, 72213 Altensteig-Walddorf, 07458/330, bb-walddorf@altensteig.de

3.10.2008 Hessen: 13. Waldemser Apfelfest des NABU Waldems bei der Feldscheune Waldems-Reichenbach mit Programm für Kinder, Korbflechten, Besenbinden, Garten- und Landschaftspflege, Natur- und Landschaftsschutz-Informationen, frischem Streuobstsaft, hausgemachtem Apfelwein und Rauscher, viele aus/mit dem Apfel hergestellte Köstlichkeiten... Kontakt: NABU Waldems, Jürgen Reimann, Gartenstraße 13, 65529 Waldems, 06087/2247, Vorsitzender@NABU-Waldems.de

4.10.2008 Baden-Württemberg: Vorführung zur Landtechnik an der Historischen Obstmühle mit Schöpfwerk. Kontakte: siehe Termin 25.4.2008

**4./5.10.2008 Schweiz: Moschtete (Finissage) der Ausstellung „Kerngeschäfte – 10.000 Obstbäume für Zürich", Kontakt: Stadt Zürich, Grün Stadt Zürich, Naturschutz, Marianne Fritzsche, Projektleiterin, Beatenplatz 2, CH-8001 Zürich, 044 / 4124609, Fax: 044 / 2120938, marianne.fritzsche@zuerich.ch**

| | |
|---|---|
| 4./5. 10.2008 | Niedersachsen: 14. Eichsfelder Apfel- und Birnenmarkt: Sortenbestimmung und -präsentation am Stand des Landschaftspflegeverbandes in der Fußgängerzone, Duderstadt. Kontakt: Landschaftspflegeverband LK Göttingen, Klaus König-Hollrah, Reinhäuser Landstr. 4; 37083 Göttingen; 0551 / 5313703, lpv@lpv-goettingen.de |
| 5.10.2008 | Niedersachsen: Apfeltag in Goldenstedt-Arkeburg, große Sortenschau, Apfelbestimmung, Beratung Obst- und Baumkrankheiten, Kinderprogramm, Aussteller rund um Obst. Kontakt: Naturschutz- und Informationszentrum Goldenstedt, Anne Dasenbrock, Arkeburger Str. 20, 49424 Goldenstedt, 04444 / 2760, www.niz-goldenstedt.de, info@niz-goldenstedt.de |
| 6.-10.10.2008 | Bayern: "Streuobst-Schulwoche", Kontakt: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Agrarökologie, Ökologischen Landbau und Bodenschutz, Stefan Kilian, Vöttinger Straße 38, 85354 Freising-Weihenstephan, 08161/71-5792, Stefan.Kilian@LfL.bayern.de, www.LfL.bayern.de/streuobst |
| 9.-19.10.2008 | Baden-Württemberg: Ausstellung „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“ - Streuobstsorten aus unserer Region in Zusammenarbeit mit dem Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine Nürtingen. Kontakte: siehe Termin 25.4.2008 |
| 10.10.2008 | Baden-Württemberg: Handwerksvorführung mit Schreiner Thomas Weber: Obsthölzer und ihre Verwendung im Freilichtmuseum Beuren. Kontakte: siehe Termin 25.4.2008 |
| 11.10.2008 | Nordrhein-Westfalen: Apfelwein selbst hergestellt, Kontakt: Biologisches Zentrum Kreis Coesfeld, Rohrkamp 29, 59348 Lüdinghausen, 02591 / 4129, Fax: / 049198, info@biologisches-zentrum.de |
| 11./12.10.2008 | Baden-Württemberg: 13. „Moschtfescht“ - Aktionswochenende zum Erhalt der Streuobstwiesen mit Obstsortenausstellung, Informationen, Mitmachangeboten und Vorführungen. Kontakte: siehe Termin 25.4.2008 |
| 12.10.2008 | Baden-Württemberg: Apfelfest am Streuobstpfad mit Obstausstellung regionaler Kernobstsorten, Mostprämierung, Informationen zur Obstverwertung, Kinderprogramm usw. in der Gemeindehalle Altensteig-Walddorf, Kreis Calw. Kontakt: Bürgerbüro Walddorf, Adelheid Keck-McMiken, Freudenstädter Straße 32, 72213 Altensteig-Walddorf, 07458/330, bb-walddorf@altensteig.de |
| 14.10.2008 | Baden-Württemberg: Baumschnitt in der Streuobstwiese. Kontakte: siehe Termin 25.4.2008 |
| 18.10.2008 | Baden-Württemberg: Bestimmung alter Obstsorten. Kontakte: siehe Termin 25.4.2008 |
| 19.10.2008 | Baden-Württemberg: Verkostung von heimischen Äpfeln mit dem Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine Nürtingen. Kontakte: siehe Termin 25.4.2008 |
| 19.10.2008 | Bayern: 12. Apfelmarkt im Streuobstdorf Hausen des Arbeitskreises Streuobst der Gemeinde Hausen Rhön. Kontakt: Gemeinde Hausen, AK Streuobst, Adam Zentgraf, Reineckestraße 9, 97647 Hausen, 09778/1479, AdamZentgraf@gmx.de |
| 19.10.2008 | Nordrhein-Westfalen: 13. Sauerländer Apfelfest in Werdohl, Großes Hoffest rund um den Apfel auf dem Hof Crone in Werdohl-Dösseln, Kontatk: Naturschutzzentrum MK e.V., Grebbecker Weg 3, 58509 Lüdenscheid, 02351/ 432 42 40, www.naturschutzzentrum-mk.de |
| 23.-26.10.2008 | Baden-Württemberg: Obstsortenausstellung des NABU Oberstenfeld und den Gartenfreunden mit Ausschank der Produkte der Aufpreisvermarktungsinitiative ("Steinkauz-Apfelsaft etc."). Kontakt: NABU Oberstenfeld, Bertram Hartmann, Grossbottwarer Str. 66, 71720 Oberstenfeld, bertramhartmann@T-Online.de |
| 26.10.2008 | Niedersachsen: Apfel- und Birnensortenbestimmung des Gartenvereins ‚Lange Bünde’ im Rahmen der 2. Pflanzen- und Samenbörse in Göttingen-Geismar, Nähe Gesamtschule; Kontakt: Hubertus Rölleke, 0551 / 2507310, h.roelleke@web.de |
| 26.10.2008 | Rheinland-Pfalz: Vinxtbachtaler Obstsortentag in Gönnersdorf (Kreis Ahrweiler). Große Sortenschau, Apfel- und Birnenbestimmung, Informationen, Vorführungen, frischer Streuobstsaft, Aussteller rund um Streuobst. Kontakt: Naturschutzgemeinschaft Vinxtbachtal, Erwin Plath, Schulstr. 13, 53498 Waldorf, 02636 / 6887, erwin.plath@opsis-gmbh.de |

## November / Dezember 2008

8.11.2008 Schweiz/Thurgau: Apfelvielfalt in Mostindien- Besichtigung des Obstsortengartens von Hans-Rudolf Schweizer in Neukirch an der Thur mit ca. 235 Apfelsorten auf Hochstämmen; Kontakt: Hans-Rudolf Schweizer, Bühlstrasse 4, CH-9217 Neukirch/Thur, 0041/(0)71 6423462, Mail@hr-schweizer.ch

14.-16.11.2008 Nordrhein-Westfalen: Sitzung des NABU-BFA-Streuobst in Münster; Kontakt: NABU-BFA Streuobst, Helene Helm, Poststraße 6, 06642 Nebra, 034461 / 25761, NABUUnstruttal@web.de

**14.-16.11.2008 Bayern: Internationales Pomologentreffen 2008, Kontakt: Kreisverband Regensburg für Gartenbau und Landespflege e.V., Stefanie Kühn, Altmühlstraße 1, 93059 Regensburg, 0941 / 4009-370, stefanie.kuehn@kv-gartenbauvereine-Regensburg.de**

15.11.2008 Nordrhein-Westfalen: Obstbaumschnitt für Anfänger in Menden, Grundkenntnisse des Obstbaumschnitts in Theorie und Praxis, Kontakt und Anmeldung: Naturschutzzentrum MK e.V., Grebbecker Weg 3, 58509 Lüdenscheid, 02351/ 432 42 40, anmeldung@naturschutzzentrum-mk.de, www.naturschutzzentrum-mk.de

22.11..2008 Nordrhein-Westfalen: Obstbaumschnitt für Anfänger in Lüdenscheid, Grundkenntnisse des Obstbaumschnitts in Theorie und Praxis, Naturschutzzentrum MK e.V., Grebbecker Weg 3, 58509 Lüdenscheid, 02351/ 432 42 40, anmeldung@naturschutzzentrum-mk.de, www.naturschutzzentrum-mk.de

6.12.2008 Schweiz/Aargau: Sortenbestimmungskurs im Obstsortengarten Zofingen; Kontakte: Stadtverwaltung Zofingen, Kirchplatz 26, CH-4800 Zofingen, 0041(0) 62 7457171, Info@Zofingen.ch; Pro specie rara, Pfrundweg 14, CH-5000 Aarau, 0041/(0)62 83208260-(0)-79, Info@prospecierara.ch

# Impressum

Ausgabe 2/2008, 16. Jahrgang, **Erscheint viermal jährlich, ISSN-Nr. 1437-5354**

**Herausgeber:** NABU (Naturschutzbund Deutschland), Bundesfachausschuss Streuobst, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, 030/284984-0, -2000x, **www.Streuobst.de**

**Schriftleitung + Beiträge für den NABU-Streuobst-Rundbrief:**
Dr. Markus Rösler, Panoramastraße 88, 71665 Vaihingen-Ensingen, Streuobst@web.de
Die Zusendung von Beiträgen für den NABU-Streuobst-Rundbrief an die Schriftleitung ist ausdrücklich erwünscht, da so die Vernetzung aller am Streuobstbau Interessierten weiterhin gefördert wird. Beiträge möglichst in kurz-informativem Stil mit konkreten Fakten/Zahlen, immer mit vollständigen Kontaktadressen. Ein Anspruch auf wörtliche Wiedergabe oder grundsätzliche Veröffentlichung besteht allerdings nicht.
Die **Wiedergabe von Informationen** aus dem Rundbrief in Druckform ist ausdrücklich erwünscht - mit korrekter Quellenangabe („NABU-Streuobst-Rundbrief x/2007, Seite y). Um Belegexemplare an die Schriftleitung wird gebeten.Die digitale Wiedergabe kompletter Artikel oder Auszüge – insbesondere im Internet - bedarf der Zustimmung der Schriftleitung.
**Redaktionsschluss für Ausgabe 3/2008: 1.9.2008**

**Abonnement und Versand & Adressverwaltung - Kosten**
Förder- und Landschaftspflegeverein „Mittelelbe“ e.V., Johannisstraße 18, 06844 Dessau, 0340/ 2206141, Foelvbiores@t-online.de - 14 Euro pro Jahr inkl. Porto. Bankverbindung: Konto Nr. 101143450 bei der Volksbank Dessau-Anhalt eG (BLZ: 80093574).
Frühere Ausgaben können jahrgangsweise für 11 Euro inkl. Porto nachbestellt werden.
Lizenznehmer des **NABU-Qualitätszeichens für Streuobst-Produkte** sowie deren vor Ort fachlich beratende Organisation erhalten den NABU-Streuobst-Rundbrief kostenlos.

Alle Streuobst-Materialien, die vom NABU-Bundesfachausschuss Streuobst empfohlen werden (über 120 Artikel vom Aufkleber bis zur Doktorarbeit, Sortenempfehlungen und Kinderbüchern, vom Mosttrinker-Glas bis zum Video für Schulklassen, Streuobsthonig und Walnussöffner...), sind **im NABU-Streuobst-Materialversand** erhältlich. Fordern Sie kostenlos die umfangreiche Streuobst-Materialliste an oder bestellen Sie direkt übers Internet:

NABU-Streuobst-Materialversand, c/o Naturpädagogischer Buchversand, Hochwiesenweg 40, 73733 Esslingen, 0711/3108084, Fax: -96, **www.naturpaedagogik.shop.t-online.de**, naturpaedagogik@t-online.de

**Anzeigenpreise**
Mit Ihrer Anzeige im NABU-Streuobst-Rundbrief erreichen Sie z.B. Keltereien, Brennereien, Baumschulen, Umweltverbände, Wissenschaftler, Pomologen... und viele weitere Personen und Einrichtungen in Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz. Die folgenden Anzeigenpreise gelten jeweils zzgl. 19% MWSt.:

| Einspaltige Anzeigen (8 cm breit): | | Zweispaltige Anzeigen (16 cm breit): | |
|---|---|---|---|
| pro cm Höhe | 6 € | pro cm Höhe | 12 € |
| ¼ Seite (6 cm Höhe) | 30 € | ¼ Seite (6 cm Höhe) | 70 € |
| ¼ Seite auf der Rückseite | 40 € | ¼ Seite auf der Rückseite | 90 € |
| ½ Seite (12 cm Höhe) | 60 € | ½ Seite (12 cm Höhe) | 140 € |
| ½ Seite auf der Rückseite | 80 € | ½ Seite auf der Rückseite | 180 € |

**Bildnachweis:** M. Rösler (Titelseite, S. 18), Hessische Wirtshauskelterer (S. 12); **Layout**: Susanne Marcus; **Druck**: as Druck, Bonn

# NABU-Streuobst-Materialversand

## Auswahl aus dem Sortiment

**Streuobstwiesen**
NABU/Stiftung Hellef fir d´Natur
Tipps zur Anpflanzung & Pflege von jungen Obstbäumen
*14 Seiten, DIN A4, Farbfotos*
**Bestellnr. 20660** **2,50 €**
**ab 10 Exemplare je 2,25 €**
**ab 50 Exemplare je 2,- €**

**Streuobstbau, Intergrierter und Bio-Obstbau**
Dissertation, Stefan Rösler
Was verbirgt sich konkret hinter dem angeblich umweltverträglichen « Integrierten » Obstbau? Umfangreiche wissenschaftliche Erhebungen und Umfragen sowie politische Hintergründe dazu.
*Grundlagenwerk, 2. Auflage, 430 Seiten*
**Bestellnr. 20220** **26,- €**

**Farbatlas Alte Obstorten**
Walter Hartmann
Das Buch zeigt auf, welche alten Sorten es noch gibt, welche Eigenschaften sie haben und möchte Anreize schaffen, die alten Sorten zu pflanzen und zu erhalten.
*neue 3. überarbeitete Auflage, 318 Seiten, Farbfotos*
**Bestellnr. 20162** **19,90 €**

**Rosenapfel und Goldparmäne**
Bartha-Pichler/Brunner u.a.
365 Apfelsorten – Botanik, Geschichte und Verwendung
Das Buch entstand in Zusammenarbeit von ProSpecieRara und der Vereinigung Fructus, die sich für die Erhaltung und Verbreitung von alten Obstsorten einsetzen.
*248 Seiten, viele Farbfotos*
**Bestellnr. 20163** **29,90 €**

**Streuobstblüten-Honig**
Schloss-Imkerei Tonndorf
Intensiv-blumig schmeckender Bioland-Honig aus Baden-Württemberg, cremig gerührt
*225g Glas*
**Bestellnr. 20780** **4,70 €**

**Baumschere Felco 6**
Tipp aus der Praxis vom Fachmann Michael Grolm: "Die handlichste Baumschere die es gibt - sie lässt sich in der Hand problemlos drehen, sodass die Schnittfläche immer optimal am Ast anliegt. Der Schnittwinkel ist so konzipiert, dass die Schere bei Starkästen nicht zurückspringt. Der Kraftaufwand ist bei dieser Schere sehr gering."
Leicht und kompakt, empfohlen für alle Arten von Schnitt, auch für kleine Hände.
*Länge 195mm, Gewicht 210g*
*Leder-Etui sowie Schleifstein siehe Intenetshop*
**Bestellnr. 20010** **42,50 €**

## neue Titel im Sortiment

**Holzapfel, Boskoop, M(a)cIntosh**
Anton Hegele
Vom Steinzeitapfel zur Computermarke - die Geschichte des Kulturapfels von den Römern bis hin zu modernen Sorten unterhaltsam erzählt und illustriert.
*71 Seiten, Farb- und s/w Fotos und Abbildungen*
**Bestellnr. 20148** **12,- €**

**Edelkastanie - Waldbaum und Obstgehölz**
Ecker/Gerold/Strallhofer u.a.
Herkunft und kulturgeschichtliche Bedeutung, Sorten, Anbau, Vermehrung, Pflege, Krankheiten, Pflanzenschutz, Haltbarmachung, Verarbeitung etc.
*112 Seiten, viele Farbfotos*
**Bestellnr. 20158** **24,80 €**

**Alte Obstsorten für Südniedersachsen neu entdeckt**
Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen e.V.
Neuauflage der Broschüre nun mit 24-seitigem Einleger der 47 bewährtesten Apfelsorten
*71 Seiten, zzgl. 24 Seiten farbigem Einleger*
**Bestellnr. 20555** **5,- €**

**Rambur, Renette, Rotbirn - lebendige Vielfalt der Äpfel und Birnen**
Hans-Thomas Bosch/Verband der Gartenbauvereine Saarland-Pfalz e.V. (Hrsg.)
Bestandsaufnahme der Apfel- und Birnensorten im Saarland und der Westpfalz
*65 Seiten, Farbfotos und -zeichnungen*
**Bestellnr. 20598** **5,- €**

**Obstsäfte – Sirup, Nektar und Gelee**
Georg Innerhofer
Weg vom uniformen Geschmack der Fertigprodukte und wieder hin zum ursprünglichen, feinen Fruchtaroma der selbst hergestellten Säfte.
*132, Seiten, viele Farbfotos*
**Bestellnr. 20539** **14,95 €**

**Apfelwein in Geschichten und Anekdoten**
Jörg Stier
Wie der Apfelwein zu unserem Kulturgetränk wurde ...
*150 Seiten, Farbillustrationen*
**Bestellnr. 20123** **9,90 €**

**Lust auf Kirschen - die besten Rezepte**
Gosalbo/Solis
alles Wissenswerte rund um die Kirsche - Anbau, Sorten, Geschmacksrichtungen, etc. - großer Rezeptteil
*167 Seiten, viele z.T. ganzseitige Fabfotos*
**Bestellnr. 20522** **14,95 €**

Das komplette Sortiment des NABU-Streuobst-Materialversandes mit ca. 120 Artikeln incl. direkter Bestellmöglichkeit finden Sie im Internet unter www.streuobst.de (mit Link zum Materialversand). Die Zusendung erfolgt auf Rechnung, **ab 10,- € Bestellwert versandkostenfrei**, bei Kleinbestellungen bis 10,- € betragen die Versandkosten 1,80 €.

**Bezugsanschrift:** NABU-Streuobst-Materialversand, c/o Naturpädagogischer Buchversand, Hochwiesenweg 40, 73733 Esslingen, Tel. 0711/31080-84, Fax -96, naturpaedgogik@t-online.de